

Jugendschutz in Deutschland – Rechte und Pflichten kennen

Dr. Christine Koch-Hallas



© fad1986/iStock/Getty Images Plus

Die Schülerinnen und Schüler lernen in dieser Unterrichtseinheit die wichtigsten Inhalte des Jugendschutzgesetzes sowie des Jugendarbeitsschutzgesetzes kennen. Sie setzen sich mit Regelungen zum Verhalten in der Öffentlichkeit und zum Konsum von Medien und Alkohol auseinander und erfahren, welche besonderen Schutzbestimmungen für Jugendliche im Betrieb gelten, etwa zu Arbeitszeiten, Pausen oder gefährlichen Tätigkeiten. Außerdem beleuchten sie das Für und Wider des Jugendschutzes im Betrieb.

KOMPETENZEN

Dauer: 2–4 Unterrichtsstunden + Klausurvorschlag

Kompetenzen: zentrale Inhalte des Jugendschutz- und des Jugendarbeitsschutzgesetzes kennen, Vor- und Nachteile des Jugendschutzes beurteilen, aktuelle Herausforderungen des Jugendschutzes im digitalen Raum analysieren

Thematische Bereiche: Jugendschutz- und Jugendarbeitsschutzgesetz, Jugendschutz im Alltag und Arbeitsleben, Jugendschutz im digitalen Zeitalter

Medien: Texte, LearningApp, Internetrecherche

Auf einen Blick

Hinweis: In allen Unterrichtsstunden werden benötigt: Beamer/Whiteboard & Internetzugang.

1. Stunde

Thema:	Jugendschutz in Deutschland – Eine Einführung
M 1	Party ohne Grenzen? – Was das Gesetz erlaubt
M 2	Zentrale Begriffe im Jugendschutz – Was sie bedeuten und warum sie wichtig sind
M 3	Das Jugendschutzgesetz – Ein Überblick über Rechte und Pflichten
M 4	Jugendalltag – Situationen zwischen Freiheit und Grenzen
Inhalt:	Die SuS erhalten einen Überblick über die wichtigsten Aspekte des Jugendschutz in Deutschland.

2./3. Stunde

Thema:	Jugendschutz im Betrieb – Rechtliche Grundlagen und betriebliche Verantwortung
M 5	Sicherer Start ins Berufsleben – Was der Jugendschutz regelt
M 6	Arbeitsrecht und Jugendschutz – Gesetzliche Regelungen im Betrieb
M 7	Betriebliche Verantwortung im Jugendschutz – Praxisbeispiele aus der Unternehmensrealität
M 8	Betrieblicher Jugendschutz – Pro und Kontra
Inhalt:	Die SuS setzen sich mit dem Jugendschutz im Betrieb auseinander.

4. Stunde

Thema:	Zwischen Freiheit und Schutz – Jugendliche im digitalen Raum
M 9	FSK, USK, TikTok, Cybermobbing – Neue Herausforderungen des Jugendschutzes
M 10	Jugendschutz konkret – Fallanalysen zum digitalen Alltag
Inhalt:	Die SuS befassen sich mit dem Zusammenhang zwischen Jugendschutz und neuen Medien.

M 11	Jugendschutz – Zwischen Freiheit und Verantwortung
Inhalt:	Die Lernenden überprüfen ihr Wissen anhand einer Lernerfolgskontrolle.

M 3

Das Jugendschutzgesetz – Ein Überblick über Rechte und Pflichten

Das Jugendschutzgesetz regelt, was Jugendliche dürfen und was nicht, zum Beispiel bei Veranstaltungen, in der Öffentlichkeit oder beim Medienkonsum.

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken mit den Begriffen aus dem Text. Dazu können Sie auch die LearningApp verwenden:
<https://learningapps.org/watch?v=px7vyqgd0325>
2. Entscheiden Sie mithilfe des Jugendschutzgesetzes (JuSchG), ob folgende Aussagen richtig oder falsch sind. Begründen Sie Ihre Antwort.
 - a) Jugendliche unter 16 Jahren dürfen ohne Begleitung bis Mitternacht in einer Disco bleiben.
 - b) Die USK bewertet Filme für die Altersfreigabe.
 - c) Eltern tragen die Verantwortung für den Jugendschutz ihrer Kinder.
3. Erklären Sie, warum es wichtig ist, dass es ein Jugendschutzgesetz gibt, und nennen Sie zwei Situationen, in denen das Gesetz wichtig ist.

Das Jugendschutzgesetz – Ein Überblick über Rechte und Pflichten

Das Jugendschutzgesetz (JuSchG) ist ein wichtiges Gesetz in Deutschland. Es soll Kinder und Jugendliche vor körperlichen, seelischen und sozialen _____ (1) schützen. Dabei regelt es beispielsweise, wie lange Menschen _____ unterwegs sein dürfen, welche Filme oder Spiele für sie geeignet sind und ab welchem Alter der _____ (2) und Kauf von Alkohol oder Tabak erlaubt ist.

Ein zentrales Ziel des Jugendschutzgesetzes ist es, Jugendliche vor _____ (3) Einflüssen zu bewahren. Medien wie Filme, Serien oder Computerspiele können verstörend oder überfordernd wirken, vor allem, wenn sie Gewalt, Angst oder Sexualität darstellen. Deshalb gibt es sogenannte _____ (4), z. B. „ab 6“, „ab 12“, „ab 16“ oder „ab 18“. Diese geben eine Empfehlung an, ab welchem _____ (5) bestimmte Inhalte geeignet sind. Für die Prüfung von Computerspielen ist in Deutschland die _____ (6) zuständig. Filme für Kino und Fernsehen werden hingegen von der _____ (7) bewertet und mit einer Altersfreigabe versehen.

In der Öffentlichkeit gelten für Jugendliche zeitliche und inhaltliche _____ (8).

Wer unter 16 Jahre alt ist, darf z. B. nicht ohne Begleitung in eine _____ (9)

gehen oder bis spät in der Nacht in einer Gaststätte bleiben. Wenn Jugendliche dennoch an solchen _____ (10) teilnehmen möchten, ist eine Begleitung durch eine _____ (11)

(10) Person notwendig. Diese muss volljährig sein und die Aufsicht tatsächlich übernehmen.

Nicht zuletzt haben auch die Eltern eine wichtige Rolle. Sie tragen die _____ (11)

für ihre Kinder und sollen darauf achten, dass sie keinen Gefahren ausgesetzt werden.

Verantwortung – Belastungen – schädlichen – Konsum – Bestimmungen – Altersfreigaben – Disco – erziehungsbeauftragte – USK – FSK – Alter

Jugendalltag – Situationen zwischen Freiheit und Grenzen

M 4

Im Alltag Jugendlicher treffen persönliche Freiheiten häufig auf gesetzliche Grenzen – genau hier setzt der Jugendschutz an.

Aufgaben

1. Lesen Sie die Fallbeispiele unten.
2. Recherchieren Sie in Partnerarbeit Artikel 5, 9, 11 und 12 im Jugendschutzgesetz und fassen Sie sie kurz zusammen.
3. Ordnen Sie die dargestellten Situationen den Artikeln 5, 9, 11 und 12 des Jugendschutzgesetzes zu. Dazu können Sie auch die LearningApp verwenden:
<https://learningapps.org/watch?v=p98gpd1d325>
4. Überlegen Sie zu zweit, was Sie in der jeweiligen Situation tun würden, und tauschen Sie sich im Plenum darüber aus.

Fallsituationen:

Fall 1: Mira (17) kauft im Supermarkt eine Flasche Sekt für den Geburtstag einer Freundin.

Fall 2: Tim (13) spielt zu Hause regelmäßig ein Computerspiel, das ab 18 Jahren freigegeben ist.

Fall 3: Sadaf (15) möchte am Samstagabend mit Freunden in eine Disco gehen. Die Eltern sind nicht dabei.

Fall 4: Ali (14) will sich im Kino einen Actionfilm mit Altersfreigabe „ab 16“ ansehen.

Fall	Artikel im JuSchG	Begründung
1		
2		
3		
4		

M 7

Betriebliche Verantwortung im Jugendschutz – Praxisbeispiele aus der Unternehmensrealität

Unternehmen tragen eine besondere Verantwortung für den Schutz Jugendlicher – Praxisbeispiele zeigen, wie Jugendschutz im Berufsalltag umgesetzt werden kann.

Aufgaben

1. Mira absolviert ein zweiwöchiges Praktikum im Einzelhandel. Am Freitag sollte sie nach 16 Uhr noch für eine Aktion am Samstag helfen, obwohl das Praktikum eigentlich um 16 Uhr endet. Mira ist unsicher, ob das erlaubt ist. Spielen Sie die Situation nach. Berücksichtigen Sie dabei § 8, § 14, § 16 des Jugendarbeitsschutzgesetzes.
2. Beantworten Sie nach dem Rollenspiel folgende Fragen:
 - a) War es rechtlich erlaubt, dass die Praktikantin länger bleibt?
 - b) Wie konnte das Gespräch gelöst werden?
 - c) Was hätten Sie an der Stelle der Praktikantin getan?
 - d) Welche Verantwortung hat der Betrieb?

Rollenkarte: Mira (16 Jahre) – Praktikantin

Du machst gerade ein zweiwöchiges Praktikum im Einzelhandel. Dein Praktikum endet um 16 Uhr. Die Filialleitung will, dass du noch länger bleibst, um bei der Wochenendaktion zu helfen. Du bist unsicher, ob das erlaubt ist. Frag die Auszubildende oder den Betriebsrat.

Rollenkarte: Auszubildender

Du bist im dritten Lehrjahr in diesem Betrieb. Mira fragt dich, ob sie länger bleiben darf. Du kennst die Gesetzeslage und weißt, dass Jugendliche maximal 8 Stunden arbeiten dürfen. Erkläre Mira freundlich, dass sie nicht länger als vereinbart bleiben muss. Sag, dass sie bei Problemen an die/den Auszubildenden oder den Betriebsrat wenden kann.

Rollenkarte: Filialleitung

Du leitest die Filiale und bist unter Druck wegen der großen Wochenendaktion. Du willst, dass Mira noch ein bisschen hilft, obwohl ihr Praktikum um 16 Uhr endet. Du findest Teamgeist wichtig und alle sollten flexibel sein. Erkläre, warum du denkst, dass ein bisschen Mehrarbeit okay ist. Höre dir die Bedenken der anderen an und reagiere darauf.

Rollenkarte: Auszubildende oder Betriebsrat

Du wirst von dem Auszubildenden oder der Praktikantin informiert. Du kennst die Rechte der Jugendlichen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz. Erkläre, dass Praktikantinnen und Praktikanten genauso geschützt sind wie Auszubildende. Mache deutlich, dass Überstunden für Jugendliche nicht erlaubt sind. Biete Unterstützung an, damit solche Situationen in Zukunft vermieden werden.

Betrieblicher Jugendschutz – Pro und Kontra

M 8

Der betriebliche Jugendschutz bringt sowohl Vorteile als auch Herausforderungen mit sich. Wie kann die Umsetzung gelingen?

Aufgaben

1. Bilden Sie Kleingruppen. Jede Gruppe erhält jeweils eine Diskussionskarte mit einem Pro- und einem Kontra-Argument.
2. Stellen Sie Ihre beiden Argumente gegenüber und begründen Sie, welche Position Sie als wichtiger erachten. Tauschen Sie das Kartenset anschließend mit einer anderen Gruppe.
3. Präsentieren Sie Ihre Gruppenmeinungen im Plenum.
4. Diskutieren Sie im Plenum, ob es im Jugendarbeitsschutzgesetz Ausnahmen geben sollte bzw. ob die Maßnahmen gelockert werden sollten (z. B. flexiblere Überstunden, wenn im Betrieb viel ansteht).

Pro	Kontra
1 Schutz der Gesundheit: Jugendliche werden vor Überforderung und gesundheitlichen Schäden bewahrt.	1 Kosten und Aufwand: Jugendschutz erfordert mehr Planung und kann zusätzliche Kosten verursachen.
2 Vermeidung von Übermüdung: Feste Arbeitszeiten und Pausen helfen, Ermüdung zu verhindern.	2 Eingeschränkte Arbeitszeit: Jugendliche können oft nicht in Stoßzeiten und längeren Schichten helfen.
3 Sicherheit am Arbeitsplatz: Gefährliche Arbeiten werden Jugendlichen nicht zugeteilt.	3 Weniger Einsatzmöglichkeiten: Jugendliche dürfen bestimmte Maschinen nicht bedienen oder gewisse Tätigkeiten nicht ausführen.
4 Förderung der Ausbildung: Schutzmaßnahmen helfen, dass Jugendliche konzentriert und motiviert lernen.	4 Ungleichbehandlung im Team: Ältere Mitarbeitende müssen womöglich im Team mehr übernehmen.
5 Jugendliche müssen besonders geschützt werden: Sie entwickeln sich körperlich und seelisch in der Phase der Pubertät.	5 Jugendliche fühlen sich bevormundet: Ihre Eigenverantwortung ist eingeschränkt.
6 Klare Grenzen bei Arbeitszeit, Nacharbeit und gefährlichen Tätigkeiten: Verhindern Ausbeutung der Jugendlichen.	6 Eingeschränkte Flexibilität: Betriebe können Jugendliche nicht flexibel einsetzen, wenn kurzfristig viel Arbeit anfällt.

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.

Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

